

Internationale Leitmesse für Sanitär und Heizung 2001

ISH erstmals ohne Klimatechnik

Für den klimainteressierten Messebesucher hat die ISH seit diesem Jahr praktisch keine Bedeutung mehr. Einzig der Bereich Wohnungslüftung ist übrig geblieben, seit 1999 von der Messe Frankfurt gemeinsam mit der Trägerschaft und dem Beirat der Beschluß gefaßt wurde, die Aussteller klimatechnischer Produkte, aber auch die aus dem Bereich der Gebäudeautomation in die neue Messe light & building zu integrieren. Bei einem Besuch machte sich die KK-Redaktion ein Bild davon, was auf der ISH übrig geblieben ist, und erfuhr außerdem, mit welchen Erwartungen die nächste I&b 2002 an den Start gehen will.

Obwohl in diesem Jahr zwischen dem 27. und 31. März die rund 300 Firmen aus dem Bereich der Klima- und Lüftungstechnik der Vorveranstaltung 1999 nicht mehr vertreten waren, konnte die ISH mit 2285 Ausstellern zulegen (1999: 2243 Aussteller). Die nun integrierten „Firmen in der Warteschleife“ waren neben verschiedenen anderen sicher auch einer der Gründe, der die Hauptverantwortlichen der Messe Frankfurt zu einer Ausgliederung der Klimatechnik bewegen hat. Was die Fachbesucher anbelangt, so brachte die Messegesellschaft mit den mehr als 200 000 Teilnehmern im Abschlußbericht ihre Zufriedenheit zum Ausdruck.



Mit solchen Wegweisern wurden ISH-Messebesucher darüber informiert, wo der letzte Rest Klimatechnik zu finden ist

Die ehemalige Klimahalle 5

Langjährige ISH-Besucher werden sich noch erinnern, daß bis 1999 die Halle 5 auch die Klimahalle war. Dort waren auf zwei Ebenen die Hersteller klima- und lüftungstechnischer Produkte zu finden. Jetzt hat sich dies geändert. Ein Blick in den Messekatalog zeigt: Sanitär- und Installationstechnik waren nun Mal in Halle 5.0 und 5.1 verteilt.

Was übrig geblieben ist, war eine Hand voll einheitlicher Infostände zur light & building. In einer Ecke, verdeckt von zahlreichen Sanitärausstellern, stellte die Messe Frankfurt einmalig diesen Platz für Firmen zu Verfügung, die definitiv die I&b im nächsten Jahr beschicken werden. Damit sollte die Möglichkeit geschaffen werden, Fachbesucher, vor allem aus dem Ausland, nochmals über den Wechsel vor Ort zu informieren. Die optisch ungünstige Plazierung läßt allerdings vermuten, daß Besucher, die von ihren Partnerfirmen nicht ausdrücklich eingeladen wurden, dieses Infozentrum möglicherweise überhaupt nicht fanden. Insgesamt waren es 21 Firmen, die dieses Angebot der Messe Frankfurt nutzten, alle aus den Bereichen Zentralklimasysteme und Lüftungstechnik/-komponenten.



21 Firmen der Klima- und Lüftungstechnik nutzten die Möglichkeit, auf Infoständen über den Wechsel zur light & building zu informieren

Die Wohnungslüftung

Wie bereits erwähnt war es einzig die Wohnungslüftung, die auf der ISH verblieben ist. Rund 80 Firmen präsentierten hier in Halle 6.2 ihr Produktangebot. Dazu zählten Ventilatoren, Lüftungskanäle/-komponenten, komplette Wohnungslüftungsanlagen, WRG-Systeme und auch Dämmstoffe.



Auf dem sehr großformatigen FGK-Stand gab es neben einer Plakatausstellung auch 5 Fachvorträge zu verschiedenen Themen der Wohnungslüftung, hier beispielsweise von Prof. Dr. Rolf-Peter Strauß (links neben FGK-Geschäftsführer Günter Mertz) über die neue Energieeinsparverordnung

In dieser Halle war auch das Fachinstitut Gebäude Klima e. V. mit einem großen Stand vertreten. Dort lief die „Sonderschau Wohnungslüftung“ mit einer Ausstellung, erarbeitet von 24 FGK-Mitgliedsunternehmen, über verschiedene Möglichkeiten der kontrollierten Wohnungslüftung. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der neuen Energieeinsparverordnung EnEV 2000, aufgrund der im Gebäudebereich der rationellere Einsatz

Auch mobile Raumklimageräte und Splitsysteme waren für die diesjährige ISH laut Nomenklatur zugelassen und laut Messekatalog ebenfalls in Halle 6.2 zu finden. Letztendlich war es aber genau ein Aussteller, der dort eine kleine Auswahl seiner Systeme zeigte. Vereinzelt begegnete dem Messebesucher das eine oder andere Gerät dann noch beim Gang durch die Heizungs hallen.

gestellt wurde, welche Möglichkeiten und welcher Nutzen heute durch eine vernetzte Haus- und Gebäudetechnik gegeben sind.

So wurde beispielsweise veranschaulicht, wie von jedem internetfähigen PC, sei es am Arbeitsplatz oder im Urlaub, oder auch über Handy die Heizungsanlage bedient werden kann. Oder auch, wie Störungen an technischen Anlagen an Handys oder Faxgeräte autorisierter Fachhandwerker weitergeleitet werden, um darauf sofort reagieren zu können. Das Ziel ist neben einem höheren Komfort die Nutzung von Optimierung- und Einsparpotentialen im Ein- und Mehrfamilienhausbereich. Das SmartHouse stellte dem derzeit starken Konjunkturschwankungen unterliegenden shk-Handwerk anschaulich dar, daß die vernetzte Haus- und Gebäudetechnik einen bedeutenden Markt darstellt, der von Komponenten- und Systemanbietern schon heute mit marktreifen Produkten versorgt wird.

Interessantes am Rande der ISH

Alles in allem war, wie bereits mehrfach erwähnt, für den an Klimatechnik interessierten Fachbesucher aber praktisch nichts zu sehen. Zu diesem Thema erfuhr die KK-Redaktion am Rande der Messe aber einige interessante Fakten von Horst Niedlich, Objektleiter der I&B und Bereichsleiter für die technischen Fachmessen (also auch der ISH) bei der Messe Frankfurt.

Nachdem die Resonanz sowohl aussteller- als auch besucherseitig im Hinblick auf die Klimatechnik bei der I&B-Erstveranstaltung 2001 eher verhalten war, hat die Messe Frankfurt nun dahingehend reagiert, daß man dem Kind einen eigenen Namen geben wird. Trotz

Das SmartHouse

Interessant war eine Initiative des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK), der in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern das sogenannte „SmartHouse“ präsentierte. Dabei handelte es sich um einen Messestand, konzipiert als Wohnhaus, in dem dar-

Im SmartHouse wurde moderne vernetzte Haus- und Gebäudetechnik demonstriert



Abgesehen von wenigen Ausnahmen waren Portables und Splitgeräte praktisch nicht vertreten



Horst Niedlich, Bereichsleiter technische Fachmessen bei der Messe Frankfurt, hat klare Vorstellungen, wenn es um die Ziele mit der Klima- und Lüftungstechnik im Verbund mit der light & building geht

mehrerer gehandelter Varianten war bis zum Redaktionsschluß dieser Ausgabe aber noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Bei diesem Konstrukt wird es sich laut Aussage von Niedlich allerdings nicht um eine „Messe in der Messe“ handeln, wie teilweise in der Fachpresse berichtet, als vielmehr um einen Markennamen, mit dem sich die Aussteller im klima- und lüftungstechnischen Bereich identifizieren sollen, was bei „light & building“ nicht durchgehend der Fall war.

Mit der Zielvorgabe, die l&b zur „weltweit wichtigsten internationalen Fachmesse für klima- und raumlufttechnische Großkomponenten“ (Zitat Dr. Michael Peters, Geschäftsführer der Messe Frankfurt) auszubauen, ist klar umrissen, in welche Richtung man in Frankfurt marschieren wird. Auf die Tatsache, daß es hier mit der AHR-Expo in den USA, der Mostra Convegno in Italien, der Interklima in Paris, der Climatization in Spanien sowie vor allem auch der IKK in Deutschland bereits große Messen gibt, reagierte Niedlich mit der Feststellung, daß es sich dabei – abgesehen von der IKK – um Messen mit nationalem Charakter handelt, sowohl die Aussteller als auch die Besucher betreffend. Mit der Expoclima will man aber vor allem die Internationa-

lität in den Vordergrund stellen, wofür in den nächsten Monaten in den Hauptzielgruppen Ingenieur, Fachplaner, Architekt und Anlagenbetreiber weltweit geworben werden soll.

Die IKK ist schon da, wohin die Messe Frankfurt möchte

Ein Ziel, daß mit der IKK bereits erreicht wurde, denn dem Namen „Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik“ wird man sowohl die Fachbesucher als auch die Aussteller betreffend gerecht. Daß der VDKF bzw. die NürnbergMesse, aufbauend auf dieser Basis, den Bereich klima- und lüftungstechnischer Großkomponenten ausbauen möchte, wurde während der letzten IKK in Nürnberg offiziell bekanntgegeben und kurze Zeit später mit der Namensweiterung „Lüftungstechnik“ auch dokumentiert. Mit diesem Schritt will man noch stärker als bisher den Fachplaner und Architekten ansprechen.

Unter diesen Voraussetzungen und der Rahmenbedingung, daß es durch den

jährlichen IKK-Rhythmus in den geraden Jahren zwei Klimamessen mit gleichen Zielen geben wird, bleibt nun abzuwarten, wie sich letztendlich die Aussteller verhalten werden, um die ja von beiden Messen geworben wird. Dies beweist nicht zuletzt die Vorstellung der eigenen Konzepte durch den VDKF bzw. der NürnbergMesse und der Messe Frankfurt während der letzten Mitgliederversammlung der RAL-Gütegemeinschaft raumlufttechnische Geräte.

Und zum Schluß . . .

Die ISH hat durch ihre Neuausrichtung auf Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnik ein derzeit klares Profil. Ob daran die neuerdings vom Zaun gebrochene Diskussion durch die Heizungsindustrie, die Klimatechnik wieder zurückzuholen, etwas ändern wird, bleibt fraglich. Und auf welcher Messe die Firmen der Klima- und Lüftungstechnik ihre Heimat finden werden, ist eine Frage, die heute wohl niemand eindeutig beantworten kann. A. F.

**mobile
Heim-Luftentfeuchter**



**Zu feucht?
Wir machen
die Luft trocken!**

**Schwimmhallen-
entfeuchter**





**Bau- und
Industrie-Luftentfeuchter**



Schloßstraße 108
22041 Hamburg
Tel: 0 40 / 25 19 84 45
Fax: 0 40 / 2 50 83 98
e-mail: info@fieberitz.de
online: www.fieberitz.de